

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

25.4.1801 (Nr. 66)

Carlsruher

Sonntags

I 8



Zeitung.

den 25. April.

O I,

Mit Hochfürstlich. Markgrävlich. Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Aus einem zuverlässigen Schreiben aus Göttingen, vom 13 April.

Wir haben von Königl. preussischer Seite, von Hannover aus, die völlig beruhigende Versicherung erhalten, daß, bey der durch die Zeitumstände nothwendig gewordenen preussischen Besetzung eines Theils der hannövrischen Lande, die Universität und Stadt Göttingen mit preussischen Truppen nicht besetzt, sondern ganz und gar verschont bleiben werde.

Schreiben aus Hannover, vom 14 April.

Nachdem der Königl. preuss. Staats- und Cabinetsminister, Graf von Schulenburg, von hier nach Berlin zurückgereist ist, wird, wie man vernimmt, der Königl. preuss. Geh. Kreis- Directorialrath v. Dohm hier wieder eintreffen.

Am 9. d. ist von den Königl. preuss. Truppen Hameln und das Fort George, auch Nienburg und durch ein von Ritzebüttel detaschirtes Korps die Schanze bey Brunshausen besetzt worden. Nach Stade kommt, ausser dem preuss. Hauptquartier, eine Besatzung von 800 Mann. Die dasige Garnison marschirt vorerst nach Lüneburg, wohin 2 Grenadier. Bataillons von Harburg und Uelzen und das Kavallerieregiment von Biffhorn gleichfalls verlegt sind.

Am 10. d. sind das 1. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments und 2 Kompanien Artillerie von Hameln zur Garnison hier eingerückt.

Vorgestern gieng ein russ. Courier von St. Petersburg hier durch nach dem Haag.

Aus Lüneburg, vom 15 April.

Morgen treffen hier 2 bis 3000 Mann Preußen ein; eine Kolonne zieht nach Harburg, eine andre nach Stade und eine dritte nach Lauenburg.

Schreiben aus Bremen, vom 15 April.

Heute Vormittag ist das preuss. Regiment von Schladen, nebst einer Batterie Artillerie, mit vielen Zelten und Bagage hier durch gezogen und hat seinen Weg nach Ottersberg zu genommen.

Morgen soll das Regiment von Kleist kommen und wie man sagt, nach Hagen, Bremerlehe und deren Gegend sich begeben. Das Hauptquartier ist erst hier.

Schreiben aus dem hannövrischen, vom 16 April.

Am 14ten traf der Königl. preussische Staats- und Cabinetsminister, Graf von der Schulenburg, auf seiner Rückreise von Hannover nach Berlin zu Braunschweig ein, speifte daselbst bey Hof und hat am 15ten von da seine Reise nach Berlin fortgesetzt.

Auch in Stade sind schon preuss. Truppen eingerückt.

Im alten Land ist bereits preuss. Kavallerie angekommen.

Der bekannte Commissionrath Crelinger in preuss. Minden, welcher schon bey der Demarkations-Armee die Verpflegung der Truppen besorgte, hat nun auch die Lieferung an die preuss. Truppen vom 1. May an auf 6 Monate für die hannövrische Regierung übernommen.

Altona, vom 16. April. Hier liefert man aus Copenhagen folgendes.

Seit dem merkwürdigen 2. April war von Englischer Seite viermal parlamentirt worden. Die Forderungen des Admirals Parker und die darauf ertheilten, zur Grundlage der nun abgeschlossenen Uebereinkunft dienenden Antworten werden folgendermaßen angegeben.

Erster Englischer Vorschlag. Aus der Verbindung

mit den übrigen Nordischen Mächten zu treten und sich mit England zu alliiren. Antwort: Abgeschlagen.

2) Die Englischen Schiffe zu repariren. Antwort: Abgeschlagen.

3) Die Englischen Verwundeten zu versorgen. Antwort: Abgeschlagen.

4) Vier Monate Stillstand. Antwort: Bewilligt 14 Wochen gegen Auslieferungen der gefangenen Mannschaft und Officiere.

5) Während des Stillstands freyer Handel in den Dänischen Häven. Antwort: Abgeschlagen.

6) Keinen Theil an den Kriegen Rußlands zu nehmen. Antwort: Bewilligt, in so fern, als die bewaffnete Neutralität dieses verstatet.

7) Keine Ausrüstung dänischer Schiffe während des Waffenstillstands. Antwort: Bewilligt, mit Ausnahme der gewöhnlichen Wachtschiffe und Cadetsregatten.

8) Daß die hier befindlichen engl. Schiffe nord- und südwärts segeln können. Antwort: Bewilligt.

9) Norwegen wird in den Waffenstillstand mit einbegriffen. Antwort: Abgeschlagen.

Dagegen ist von dänischer Seite verlangt und von engl. Seite eingeräumt worden, daß während des Waffenstillstands Norwegen mit Provision von hier aus versehen werden könne.

Schreiben aus Bremen, vom 16 April.

Heute ist das Regiment von Besser, welches 2000 Mann stark seyn soll, nebst 14 Stück Geschütz und vieler Bagage hierdurch nach Bremerlehe gegangen.

Der General von Kleist, welcher gestern Abend hier anlangte, ist, nebst dem General von Schladen heute früh mit Extrapost über Ottersberg nach Stade abgereist.

Auch ins Oldenburgische und der rufischen Herrschaft kommen preussische Truppen.

Schreiben aus Lüneburg vom 16 April.

Heute ist hier das preussische Leibkarabinierregiment eingerückt, aber nur ein Escadron blieb in der Stadt, die andern giengen gleich durch auf die benachbarten Dörfer. Morgen gehen sie alle weiter nach Lauenburg, welches von ihnen besetzt wird. Morgen wird das Infanterieregiment von Eschammer hier einrücken und am Sonntag weiter marschiren.

Aus dem Stadischen vom 16 April.

Von der hannoverschen Zollregatte bey Stade wehet nun die königl. preussische und die hannoversche Flagge.

Regensburg, vom 17 April.

Vorgestern traf der Herzogl. Wirtembergische Gen. Lieut. v. Hügel mit dem Gen. Major v. Beulwitz und der zweiten Kolonne der Wirtembergischen Trup-

pen in hiesiger Gegend ein. Sie hielten gestern Nacht, und setzten heute früh ihren Rückmarsch gegen das Eichstädtische nach Dettingen fort. Heute Mittag landte der Gen. Major v. Seeger mit der dritten Kolonne an, welche morgen früh wieder abgehen wird.

Kempten, vom 17 April.

Endlich können wir auch mit getrostem Herzen uns des Friedens erfreuen, indem der Truppenmarsch durch hiesige Gegend geendet ist und die Einquartierungen, Fuhrwerke und dergleichen aufgehört. Gen. Porson, Chef des Generalstaabs des rechten Flügels ist heute von hier abgereist. Dieser Gen. hat sich durch Edelmut, ausdauernde Rechtschaffenheit, freundliches Betragen und durch eine beispiellose Uneigennützigkeit bey den hiesigen Einwohnern unvergeßlich gemacht. Tugenden, die ihn um so mehr zieren, da er dieselbe auch zu der Zeit, als er noch als Feind hier war, gewissenhaft ausübte. Wie sehr ein solcher Biedermann die Kriegsdrangsalen erleichtern konnte und für uns auch erleichtert hat, das kann nur der beurtheilen, welcher der eisernen Ruthe des Kriegs unterlegen ist und Trost gefunden hat, wo er ihn suchte. Vor seiner Abreise fertigte er hier noch folgende Ordre aus, die wir hier wörtlich mittheilen.

Rheinarmee. Etatmajor. Im Hauptquartier zu Kempten den 27 Germinat im 9. Jahr der einen untheilbaren franz. Republik. 17 April 1801.

Porson, Adjutant Kommandant und Chef des Etatmajor des rechten Flügels der Armee, an die Herren Statthalter der fürstlichen Abtey und dem Magistrat der kaiserl. freyen Reichsstadt Kempten.

Ich habe die Ehre, Sie, meine Herren, davon zu unterrichten, daß alle franz. Truppen auf dem Marsch sich befinden, daß solche Ihr Gebiet bereits verlassen haben; Sie genießen die Wohlthaten des Friedens von heute an, es wird an Sie nichts, von welcherley Art es sey, mehr gefordert werden und Sie sollen auch auf dergleichen keine Rücksicht nehmen. Dies ist der Befehl des Obergenerals, des Lieutenant Generals, und der meinige. In Ihrer Stadt werden noch ein Korporal, vier Grenadiere und einige Angestellte bis zu Beendigung Ihrer Magazinrechnungen verbleiben. Diese kleine Anzahl der noch bleibenden Franzosen wird sich artig und als wahre Freunde betragen, ich empfehle Ihnen solche. Nehmen Sie, meine Herren, die Versicherung meiner hohen Achtung und meiner besondern Werthschätzung an.

Unterzeichnet.

Porson.

München vom 18 April. Gestern erschienen unsere Churfürstliche Durchlauchten das erstmal wieder in dem Hoffschauspielhause, worinn bey der prächtigen

Beleuchtung Hermann von Anna in 5. Aufzügen nebst Chören und Länzen mit ungetheiltem Beyfall aufgeführt wurde. Ein allegorisches, vom Herrn Kapellmeister Winter in Muste gestreutes Vorspiel eröffnete nach dreymal unter Trompeten und Pauenschall wiederholtem Bivatrufen die Szene, und stellte die Vereinigung des Glücks mit der Eintracht unter Maximilian Josephs Szepter auf eine des Verfässers, Herrn Theaterkommissärs Babo, würdige Weise vor. Den Beschluß dieses allegorischen Vorspiels machte eine im Hintergrunde sich öffnende Dekoration, welche die transparenten Portraits unserer durchlauchtigsten Herrschaften und der nachblühenden durchlauchtigen Familie darstellte, bey deren Erscheinung sich Glück und Eintracht umarmten. Alles, was die Kunst unserer vortrefflichen Sänger und Sängerinnen dabey leisten konnte, ward aufgeboten. — Der kleine zu Amberg geborne Prinz, den unsere theuerste Landesmutter mitbrachte, ist ein schönes gesundes Kind. — Man spricht von grossen Veränderungen, die bey dem Militaire und bey dem Civil Stat haben werden. — Das General-Hofkommissariat, dem der Churfürst seinen ganzen Beyfall bezeugt, ist nunmehr wieder aufgehoben und die Geschäfte gehen den nämlichen Gang, wie ehemals. Se. Churfürstl. Durchlaucht haben die Ministerialdepartements aufgefördert, mit reinem thätigem Patriotismus mitzuwirken, damit die dem Lande geschlagene tiefe Wunde schlernigt und gründlich geheilet, Sicherheit und gesellige Ordnung wieder hergestellt, und der Wohlstand der Unterthanen durch gerechte und zweckmäßige Mittel möglichst befördert werde.

Kempten, vom 19. April. Gestern sind auch die franz. Angestellten bey dem Magazin, die Kommissäre und Bäcker sammt der zurückgeliebenen Bedeckung von einigen Grenadiren von hier abgezogen und dadurch sind wir nun völlig von franz. Truppen besetzt worden. Es war am 12. May vorigen Jahrs, als die ersten franz. Truppen hier einrückten, und es fehlen also nur noch 24 Tage, so hätten wir sie ein ganzes Jahr hier gehabt. Während dieser Zeit hatten wir fortdauernde Einquartierungen, Lieferungen und Geldprästationen.

Stuttgart, vom 24. April.

Vorgestern und gestern ist die franz. Division Decaen, auf ihrem Abzug aus Baiern an den Rhein, in unserer Gegend, bei Kannstadt, Waiblingen, Ludwigsburg, Marggröningen &c. und in den dazwischen liegenden Dorfschaften angekommen. — Der Brigade General Lahori, jetziger Chef vom Generalstaab der französischen Rheinarmee, ist schon vor einigen Tagen von hier abgereist.

Frankreich.

Paris vom 20. April.

Der cisalpinische Moniteur sagt, daß alle Briefe aus Livorno versichern, B. Belleville, fränk. Kommissär der Handelsverhältnisse in Toscana habe die wichtige Nachricht von der gänzlichen Niederlage des Gen. Abercrombie in Aegypten erhalten. Kann soll er selbst sich haben auf die Schiffe retten können. Diese Schlacht soll am 20. März (29. Ventose) vorgefallen seyn. In 14 Tagen konnte sie in der That aus Aegypten an den B. Belleville kommen.

Es heist, sagt die Gazette de Fr. daß dem König von Sardinien, als Entschädigung, die Herzogthümer Urbino und Ancona, und die Markgrafschaft Sinigaglia und Abruzzo, bewilligt worden.

Am 13 April ist zu Bordeaux ein Schiff aus Isle de France, das in 72 Tagen den Weg zurückgelegt hatte, eingelaufen. Es ließ die Kolonie im blühendsten Zustand. Seine Ladung beträgt 2 Millionen. Es bringt die Nachricht mit, daß die Engländer eine Expedition gegen Batavia unternommen haben, aber von den Holländern mit Nachdruck zurückgeschlagen worden sind.

Man versichert, Hr. v. Kalitschew habe von Alexander I. die Bestätigung in seinem Amt als Vicekanzler erhalten.

Es heist, Toussaint Louverture habe sich für unabhängig erklärt und aller Orten, auf der Insel St. Domingue, die weiße Fahne mit dem schwarzen Mohrentopf aufgesteckt.

Der König von Spanien hat in Paris das Haus Telousson gekauft. Der Ritter Azara hat es seit zwey Tagen bezogen und es wird eine Wohnung für den Sohn des Herzogs von Parma darinn zubereitet.

Es scheint, daß der Friede zwischen Frankreich und der Hofe am Abschluß sey, wenn er nicht bereits unterzeichnet ist. Cl. d. C.

Italien.

Kovoredo, vom 13. April.

Gestern wurde das Friedensfest hier sehr prächtig gefeyert. Abends wurde die Stadt beleuchtet. Unter andern las man folgende Inschriften, Gerechtigkeit und Friede haben sich umarmt. — Treue in der Noth bewährt. — Oessentliches Glück und Ueberfluß. — Unsere Herzen brennen gleich diesen Flammen.

Großbritannien.

Londen, vom 15 April. Vorgestern kam hier die Nachricht von dem Tod Pauls I. und von dem Durchgang unsrer Flotte durch den Sund an. Heute hat man die Nachricht von einem am 2. d. vor Kopenhagen vorgefallenen blutigen Gesecht und einen

sar auf mit Dänemark geschlossenen Waffenstillstand erhalten. In jenem Gefecht sind 2 engl. Kapitäns getödtet und einem dritten ist das Bein weggeschossen worden. Auf diese Nachrichten sind verschiedene Motionen, die in dem Parlament in Beziehung auf die nordischen Angelegenheiten gemacht werden sollten, so wie auch gewisse dahin einschlagende offizielle Eröffnungen, die der Minister Addington zu machen versprochen hatte, noch verschoben worden, woraus man schließen will, daß Negotiationen im Werk seyen.

Nach einem Schreiben aus Lisford in Irland vom 7. d. war Napier Lundy zum Tod verurtheilt worden, die heute angekommenen Dubliner Zeitungen aber melden dessen Begnadigung durch den König.

Nach einer Verfügung der Regierung sollen von nun an die Briefe nach Deutschland unter Parlamentairflagge nach Cuxhaven gehen, jedoch nur im Fall einer völligen Sicherheit weiter befördert werden.

Die Korrespondenz mit Frankreich vermittelt des Herrn Otto dauert mit Lebhaftigkeit fort.

Am 4. März hat der neue Präsident der nordamerikanischen Freistaaten, Jefferson, nach vorher abgelegtem Eid, sein Amt angetreten.

Der Courier de Londres versichert nach Nachrichten aus Lissabonn, daß ein 4 monatlicher Waffenstillstand zwischen Portugal und Spanien geschlossen worden sey.

D ä n n e m a r k.

Schreiben aus Kopenhagen vom 14 April.

Vorgestern ist eine Division der englischen Flotte von 14 Segeln nach dem Sund, und gestern sind 2 Divisionen derselben unter den Admiralen Hyde Parker und Nelson in die Ostsee unter Segel gegangen. Auf unserer Rhede liegen daher ist nur noch 2 englische Linienfahrzeuge und einige kleinere Fahrzeuge, in allem etwa 8 Segel. Die nach dem Sund gesegelte Eskadre bestand größtentheils aus denjenigen Schiffen, welche in der Schlacht am übelsten zugerichtet worden und aus Bombenschiffen. Man glaubt hier allgemein, der Admiral Parker habe gegen keinen der Häfen an der Ostsee eigentlich etwas feindliches zur Absicht, sondern werde vielmehr mit seiner Flotte so lange in der Köeger Bucht bleiben, bis sich entweder die Umstände ändern, oder ihm nähere Verbalungsbefehle aus London zukommen. Nach Abgang der gedachten Flotte haben ein Bataillon leichter Infanterie und 2 Eskadrons Husaren Befehl erhalten, noch Konge zu marschieren, um die Garnison zu verstärken.

Dem Vernehmen nach wird Lord Nelson nach Lü-

beck kommen und von dort über Altona und Cuxhaven nach Vonden zurückgehen.

Die russische und schwedische Flotte sollen sich in der Ostsee vereinigt haben.

Schreiben aus Zelsingör, vom 14 April.

Am 11. soll ein russischer Courier von Archangel durch Norwegen in 17. Tagen hier angekommen seyn. Seitdem will man hier wissen, daß man das Eis bey Archangel gesprengt habe, um die Flotte in See zu bringen und daß die Archangelsche Flotte damit am 19ten v. M. mit Landungsgruppen ausgelaufen sey. Das Gerücht sagt, es soll ein hartes Gefecht zwischen der russischen und der englischen Flotte in dem Archipelagus vorgefallen seyn.

Man versichert, ein großer Theil der Parkerschen Flotte sey gestern Nachmittag durch Drogden in die Ostsee gegangen.

Am 11ten kamen 2 englische Kriegsschiffe, 1 Kutterbrigg und 1 Sloop; und am 12. noch 2 Kutterbriggs und eine schwere Fregatte in den Sund.

Gestern kamen 15 Schiffe von der engl. Flotte bey Kopenhagen auf der hiesigen Rhede an, von denselben wurden 55. gefangene Dänen abgeholt, worauf die Schiffe, nachdem sie Wasser, Branntwein und Fleisch eingenommen hatten, heute Morgen nach Kopenhagen zurückgingen.

S o l l a n d.

Brüssel, vom 19 April. Nach Berichten aus Calais, kündigen die neuesten engl. Journale an, daß der franz. Kommissair in London, Cit. Otto, dem brittischen Ministerium bekannt gemacht habe, der erste Konsul sey geneigter, Unterhandlungen in Frankreich zu eröffnen, er habe daher Pässe für die Cit. Jos. Buonaparte, Guhot und Maret verlangt, welche bestimmt sind, sich mit Vollmachten zu Friedensunterhandlungen nach London zu begeben.

Vermischte Nachrichten.

Privatbriefe aus Berlin melden, der neue Kaiser von Rußland habe auf die Insel Malta und das Großmeisterthum Verzicht gethan, damit dieses nicht länger der Gegenstand eines Zwistes der europ. Höfe seyn möge.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Montags den 27. dieses und die darauf folgende Tage wird die zur Handelsmann Eckardischen Gannimasse dahier gehörige Farnis, worunter etwas Speerey und andere Waaren an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Verordnet beim Oberamt Carlsruhe d. 20. April 1801.